

Gemeinderat Hilgert

Wahlperiode 2019 bis 2024

Schriftliche Anfrage

der CDU-Fraktion im Gemeinderat Hilgert

Zustand des Waldbestandes und Wiederaufforstungen in der Orts-

gemeinde Hilgert

Der milde Winter und das trockene Frühjahr 2020 haben dem Borkenkäfer nach den beiden vorangegangenen Trockensommern auch im Westerwald erneut gute Ausgangsbedingungen ermöglicht, um vor allem die heimischen Fichtenbestände weiter zu schädigen. Darüber hinaus sind auch Laubbaumarten, wie Buchen, zunehmend gefährdet. Viele Waldflächen, darunter diejenigen auf der Montabaurer Höhe rund um den Köppel oder in der Gemarkung Kammerforst, sind kaum wiederzuerkennen und sehen mittlerweile aus wie Kriegsschauplätze, weil große Bereiche gerodet werden mussten. Einzelne Stürme haben zusätzliche Zerstörungen verursacht. Die geordnete Wiederbewaldung wird daher das Kernthema der kommenden forstlichen Jahre sein.

Auch in der Ortsgemeinde Hilgert sind vor allem die durch den Schädlingsbefall hervorgerufenen Kahlfelder gewaltig. Teile der gemeindlichen Walddistrikte Buchwald und Mühlenweg sind abgeholzt. In dem zum Hilgerter Gemarkungsgebiet gehörenden Wald des rheinland-pfälzischen Staatsforstes (ehemals Fürstlich Wiedischer Wald) fanden in den Distrikten Masselbach, Scheidt und Hofmannswäldchen ebenfalls umfangreiche Fällungen statt. Um die Flächen wieder zu bewalden, sind große Mengen an Pflanzgut erforderlich. In seiner Sitzung vom 25. September 2019 einigte sich der Gemeinderat auf die Beschaffung von Buchen und Douglasien sowie von Pflanzen der Baumart Große Küstentanne (*Abies grandis*).

Nach dem vom Forstamt Neuhäusel erstellten Forstwirtschaftsplan 2020 stehen den geplanten Einnahmen in Höhe von 53.171 Euro Kosten in Höhe von 82.959 Euro gegenüber (vgl. auch Beschlussvorlage Nr. 4/066/2019 – FB II – 555.10.04 – vom 29. Oktober 2019). Ursächlich für das Defizit sind vor allem die durch das vorhandene Überangebot an Holz gesunkenen Verkaufspreise. Gleichzeitig wurden auf der Ausgabenseite offenbar erhebliche Aufwendungen zur Eindämmung der Käferplage getätigt. Laut einer Kalkulation des Revierförsters vom Oktober 2019, dem ein eingeholtes Angebot zugrunde lag, sollen sich die Kosten für die Wiederaufforstung auf 13.821 Euro (brutto) belaufen (vgl. Beschlussvorlage Nr. 4/066/2019, a.a.O.).

Im Rahmen der Waldbegehung des Gemeinderates vom 5. September 2020 hatten der Leiter des Forstamtes Neuhäusel und der Revierförster die Ausmaße der eingetretenen Schäden erläutert und die gegenwärtige Situation als dramatisch bezeichnet. Eine Reihe von Fragen aus dem Kreis der Ratsmitglieder wurde während der Begehung mündlich beantwortet.

Innerhalb der Bevölkerung von Hilgert besteht aus Sicht der CDU-Fraktion ein großes Informationsinteresse. So haben uns zahlreiche Einwohner in den letzten Monaten immer wieder auf den aktuellen Zustand und die zukünftige Entwicklung des Waldes angesprochen. Dabei wurden viele weitere Fragen aufgeworfen, die wir nun zum Anlass nehmen, eine möglichst umfassende und transparente Aufklärung in die Wege zu leiten.

Dies vorausgeschickt fragen wir den Ortsbürgermeister:

1. Welche Baumarten waren in den Walddistrikten der Ortsgemeinde Hilgert unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Eigentumsverhältnisse Anfang 2018 vorherrschend? Anzugeben sind dabei die jeweils prägenden Baumarten für jeden Walddistrikt. Dabei genügen Eintragungen in einschlägigen Flurkarten.
2. Welche Teile des Hilgerter Gemeindewaldes wurden bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gerodet? Welche Teile müssen noch gerodet werden? Die gerodeten bzw. noch zu rodenden Flächen sollten zweckmäßigerweise auf einer Flurkarte mit unterschiedlichen Farbmarkierungen veranschaulicht werden. Wie groß sind diese Flächen?
3. Existieren noch Fichtenbestände, die nicht gefällt werden müssen? Falls ja: Wie groß sind diese Bestände? In welchen Walddistrikten der Gemeinde befinden sich die Fichten?
4. In welchem prozentualen Verhältnis stehen die gerodeten bzw. noch zu rodenden Flächen zu dem noch intakten Waldbestand der Gemeinde?
5. Wie hoch sind die jährlichen Aufwendungen, die seit 2018 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Eindämmung der Borkenkäferplage getätigt worden sind? Welche Maßnahmen wurden im Einzelnen durchgeführt? Kamen Pflanzenschutzmittel zum Einsatz?
6. Wie hoch werden voraussichtlich die Aufwendungen sein, die im laufenden sowie im Haushaltsjahr 2021 zur Eindämmung der Borkenkäferplage noch getätigt werden? Welche weiteren Maßnahmen sollen im Einzelnen durchgeführt werden?
7. Wie haben sich die Holzpreise seit 2017 – gestaffelt nach Baumarten und Holzqualität – jährlich entwickelt? Wie hoch sind die zu erzielenden Preise momentan? Wie viele Festmeter Holz wurden zwischen 2017 und 2019 jährlich verkauft? Wie hoch waren die jährlichen Einnahmen in diesem Zeitraum? Wie viele Festmeter werden voraussichtlich bis Ende 2020 sowie 2021 verkauft werden? Wie hoch werden voraussichtlich die Einnahmen in den vorgenannten Jahren sein, soweit eine Prognose möglich ist?

8. Wer sind seit 2018 die Hauptabnehmer des verkauften Holzes? In welchem Umfang wurde in dem vorgenannten Zeitraum Holz an Einwohner von Hilgert verkauft?
9. Sind die Aussagen im Forstwirtschaftsplan 2020 zu den vorgesehenen Einnahmen noch aktuell? Wie hoch waren die bisher in diesem Jahr erzielten Einnahmen tatsächlich? Inwieweit zeichnen sich, was das Jahresergebnis 2020 betrifft, Veränderungen bei den Einnahmen ab? Auf welche Umstände sind etwaige Veränderungen gegebenenfalls zurückzuführen?
10. Welche Teile der gerodeten Flächen wurden bisher in welchem Zeitpunkt wiederaufgeforstet? Welche Teile der gerodeten Flächen werden noch wiederaufgeforstet? Ist es zu Verzögerungen bei der Wiederaufforstung gekommen? Falls ja: Auf welche Ursachen sind die Verzögerungen zurückzuführen? Welcher Zeitpunkt ist für die noch ausstehenden Wiederaufforstungen vorgesehen?
11. Sind die Aussagen im Forstwirtschaftsplan 2020 zu den vorgesehenen Ausgaben noch aktuell? Wie hoch waren die bisher tatsächlich entstandenen Kosten für die Wiederaufforstung? Wie hoch werden voraussichtlich die noch weiter entstehenden Kosten über 2020 hinaus sein? Welche Schutzmaßnahmen vor Trockenheit und Wildverbiss werden ergriffen, damit die Bäume anwachsen?
12. Welche Baumarten wurden bisher bei der Wiederaufforstung verwendet? Wie viele neue Bäume (Stückzahl) wurden bisher unter Angabe der jeweiligen Baumart neu gepflanzt? Welche Baumarten sollen zukünftig angepflanzt werden? Anzugeben sind dabei die gepflanzten bzw. noch zu pflanzenden Baumarten für jeden betroffenen Wald-distrikt. Dabei genügen Eintragungen in einschlägigen Flurkarten.
13. Nach welchem Konzept und nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl der Baumarten? Liegen gesicherte Erkenntnisse vor, dass die ausgewählten Baumarten dem Klimawandel besser standhalten als die gefälltten Bäume? Falls ja: Um welche Erkenntnisse handelt es sich? Falls keine gesicherten Erkenntnisse vorliegen: Aus welchen Gründen werden die ausgewählten Baumarten gleichwohl gepflanzt? In welchem Umfang wird eine Durchmischung zwischen Laub- und Nadelgehölzen angestrebt? Inwieweit wird auf heimische Baumarten, wie zum Beispiel Eichen, zurückgegriffen?
14. Inwieweit wird die Wiederaufforstung aus zur Verfügung gestellten Mitteln der Bundesrepublik Deutschland oder des Landes Rheinland-Pfalz finanziell gefördert? Was sind die Voraussetzungen für eine Förderung? Wurden bereits Anträge auf finanzielle Förderung gestellt bzw. Mittel bewilligt? Falls ja: Wann wurden die Anträge gestellt und in welcher Höhe sind finanzielle Zuwendungen bewilligt worden? Ist beabsichtigt, entsprechende Förderungsanträge zu stellen? Falls ja: Wann ist mit einer Antragstellung zu rechnen?

15. Wie stellt sich die voraussichtliche Entwicklung zwischen Einnahmen und Ausgaben im Forsthaushalt der Gemeinde schätzungsweise bis 2025 dar? Falls keine Einschätzung getroffen werden kann: Aus welchen Gründen ist eine Prognose nicht möglich?
16. Ist es erforderlich, innerhalb des noch intakten Baumbestandes des Gemeindewaldes besondere präventive Schutzmaßnahmen zu treffen, damit die dort vorhandenen Bäume dem Klimawandel ebenfalls standhalten? Falls ja: Welche Maßnahmen sollten getroffen werden und wie hoch sind die hierfür anfallenden Kosten?
17. Soll der Hilgerter Gemeindewald nach Auffassung des Ortsbürgermeisters ganz oder zum Teil weiterhin forstwirtschaftlich genutzt werden oder zukünftig ganz oder zum Teil naturbelassen bleiben? Welche Gründe sind für die Einschätzung ausschlaggebend? Für den Fall, dass der Gemeindewald auch zukünftig ganz oder zum Teil forstwirtschaftlich genutzt werden soll: Nach wie vielen Jahren ist im Bereich der Neuanpflanzungen mit Erträgen zu rechnen?
18. Welche Teile des Staatswaldes auf dem Gemeindegebiet wurden bisher gerodet? Welche Teile werden noch gerodet? Wann ist mit einer Wiederaufforstung zu rechnen? Welche Baumarten werden in welchen Walddistrikten zu welchem Zeitpunkt von der Forstverwaltung des Landes neu gepflanzt?

Angesichts der Bedeutung des Themas regen wir an, die Beantwortung der Fragen allen Bürgerinnen und Bürger in geeigneter Form, zum Beispiel im Kannenbäckerland-Kurier, oder in einer zusammenfassenden Darstellung bekanntzugeben.

Hilgert, den 16. Oktober 2020

gez. Claus-Dieter Schnug
Fraktionsvorsitzender